

## Meinungsbildung / Gedanken zur Hundeerziehung

Ich hatte unter unseren Links auch einen, der zu Cesar Millan verwies. Diesen Link habe ich vor einiger Zeit wieder entfernt. Warum? Weil es nur Show ist und weil ich in der Zwischenzeit eine etwas differenziertere Meinung dazu habe! Zugegeben, für den gemeinen Zuschauer ist es eine recht beeindruckende Show. Wenn man sich dann als neuer Hundebesitzer zwangsläufig etwas näher mit dem Thema Hundeerziehung auseinandersetzt, dann kommt man (in diesem Falle ich) früher oder später mindestens zu einer entscheidenden Erkenntnis: es gibt kein festes System in der (Hunde)- Erziehung! Jedes Lebewesen ist ein Individuum und muss entsprechend individuell behandelt werden. Wer als Hundetrainer versucht irgendwelche festen Systeme nach „Dr. Hatschipschi“ oder sonstigen Müll zu verkaufen, der hat in meinen Augen etwas nicht verstanden. Um einmal beim Beispiel Cesar Millan und meinen kleinen Erkenntnissen hierzu zu bleiben: ich kenne Cesar Millan nicht persönlich. Deshalb kann ich mir maximal über das im TV gesendete Material (also eine Show) ein Urteil bilden. Diese ganzen Hardcore- Gegner und Befürworter die sich gegenseitig mit Dreck bewerfen sind mir ehrlich gesagt suspekt. Ich neige eher dazu mich umzusehen und die in meinen Augen nützlichen Dinge zu übernehmen. Und wenn ich an CM denke, dann fällt mir immer als erstes „ruhig aber bestimmt“ ein. Es macht keinen Sinn einen Hund hektisch mit einer Flut aus Worten zu überhäufen.

Früher haben wir uns mit anderen ab und an mal auf einer Hundewiese getroffen. Im Nachhinein betrachtet war das immer ein recht lustiger Haufen mit überwiegend gut sozialisierten Hunden. Eine nette Frau aus diesem lustigen Haufen rief dann auch mal öfter ihren Hund z.B. mit den Worten: „du sollst jetzt endlich mal hören und zu mir kommen!“ Ich konnte es mir dann einfach nicht verkneifen sie mit einem breiten Grinsen anzuschauen und zu sagen: „wow, das waren jetzt 10 Kommandos auf einmal, ihr habt aber einen guten Draht zueinander.“ Natürlich musste ich dann schnell laufen um keine blauen Flecken zu bekommen.

Wie gesagt, nicht alles was CM von sich gibt ist schlecht. Schlecht sind aber natürlich diese dünnen Leinen die den Hunden oberhalb des Kehlkopfes angelegt werden und an denen dann geruckt wird. Und einige andere Dinge auch die eigentlich nichts mit Erziehung, sondern eher mit – ich nenne es mal „Kontrolle durch Angst“ zu tun haben. In sehr vielen Beiträgen seitens CM wurden aber auch ganz einfache und elementare Dinge ohne Gewalt vermittelt. Man darf nicht vergessen, für welches Land dieses TV- Format ursprünglich gemacht war... Und das die meisten der dort gezeigten Hunde schlicht und ergreifend einen Mangel an Bewegung und sozialen Kontakten hatten, lässt schon irgendwie tief blicken.

Das deutsche TV Format in Form von Martin Rütter kann ich nur anhand einer einzigen Szene beurteilen, als wir mal aus Neugier reingezappt haben: das Problem in diesem Fall bestand darin, dass der Hund „Angst“ vor Fremden hatte. Herr Rütter kam auf die glorreiche Idee, dem Hund die Angst zu nehmen, indem er ihm Wurst über den Zaun geworfen hat. Ich wusste nicht so genau ob ich in diesem Moment brüllen, lachen oder weinen sollte. Nun ja, der Besitzer fand das auch nicht so spaßig, zumal er nicht wollte, dass der Hund von Fremden Nahrung annimmt.

Noch einmal – ist alles nur Show! Zugucken, lachen, in die Hände klatschen und danach bitte wieder vergessen! Nicht nachmachen!

Es gibt kein System Millan, es gibt kein System Rütter , es gibt kein System Dr. Hatschipschi – das ist meine Erkenntnis!

Und deshalb gibt es auch keinen Link mehr zu Cesar Millan auf unserer Seite. Und da komme ich auch gleich schon wieder zu einem meiner Lieblingsthemen! Es ist wichtig dass man sich nicht blind auf andere verlässt, sondern sich seine eigenen Gedanken macht und sich weiter entwickelt. Man darf Fehler machen und diese auch zugeben – das ist kein Zeichen von Schwäche, auch wenn das immer häufiger in unserer Gesellschaft so propagiert wird! Und es ist so enorm wichtig einfach mal auf das eigene Bauchgefühl zu achten, anstatt sich mal wieder von irgendwelchen selbst ernannten (ich „liebe“ dieses Wort-) Experten in die Irre führen zu lassen. Ich bin eigentlich auch auf Grund der vielen zufälligen und zumeist auch entspannten Treffen mit anderen Hundebesitzern der Meinung, dass die „Verrückten“ definitiv in der Minderheit sind. Aber durch das Medium Internet (welches ich ausdrücklich befürworte) verbreitet sich leider auch jedweder überflüssiger

Rotz wie ein Lauffeuer um den gesamten Globus. Das ist sehr schade, denn es ist verschwendete Energie! Denn während sich der Hardcore- Barfer mit dem Hardcore- Veganer ein Duell allererster Güte liefert, sterben woanders Menschen (und zwangsläufig auch Tiere) durch Hunger und Krieg. Diese verschwendete Energie ließe sich also viel sinnvoller einsetzen. Jedoch leben sehr viele Menschen in ihrem eigenen kleinen Mikro- Kosmos aus dem sie sich nicht einmal für eine kleine Sekunde befreien können. Deswegen benötigen sie die Struktur eines Systems von einem „Experten“ welches ihnen Erfolg verspricht, oder besser noch - garantiert. Blöd nur, dass die meisten „Experten“ nicht kostenlos zum Wohle der Allgemeinheit arbeiten, sondern ganz einfache eigene Interessen (Geld) haben oder vertreten. Wenn ich also – um auf die Hundeerziehung zurückzukommen – an einen Hundetrainer gerate, bei dem ich erst einmal eine 10er Karte für die nächsten Termine lösen soll, dann kann da eigentlich etwas nicht stimmen.

Und eigentlich sollte bereits hier mein Bauchgefühl Alarm schlagen! Und „Bauchgefühl“ kann ich gar nicht genug betonen! Auch wir Menschen verfügen über diverse Instinkte. Wir wissen „instinktiv“, bzw. intuitiv (was für mich keinen relevanten Unterschied bedeutet) ob etwas falsch oder richtig ist.

Wenn z.B. das Reh den Weg kreuzt und der Hund zum Sprung ansetzt, dann muss ich nicht erst nachdenken ob er das darf oder nicht. Ein mit gefühlten 120dB in Richtung Hund geschleudertes „NEIN“ ist in so einer Situation das mindeste was mir als verantwortungsbewusster Hundehalter zusteht! Mal ganz abgesehen von bestehenden Gesetzen, mal ganz davon abgesehen, dass unsere Hunde noch nie einen Jagderfolg hatten – es steht mir schlicht und ergreifend einfach nicht zu das eine Leben (Reh) gegen das andere Leben (Hund) abzuwägen! Und auch mal ganz abgesehen davon, dass das Reh über die nächste Straße rennt und einen folgenschweren Unfall auslösen kann. Das alles sagt mir mein Bauchgefühl – ohne nachzudenken. Und ich bin fest davon überzeugt, dass es den meisten Hundebesitzern genauso geht.

Ausnahmen bestätigen auch hier leider die Regel: ab und an sieht man schon mal einen offensichtlichen Hundebesitzer mit Leine, aber ohne Hund am Waldrand stehen. Wenn man dann (darauf angesprochen) die Antwort erhält, dass sei nicht so schlimm, nach spätestens 10 Minuten kommt er meistens wieder zurück – dann spätestens fällt mir alles aus dem Gesicht. Ausnahmen, zum Glück, aber leider existent!

Die „Hunde von heute“ haben in aller Regel keine festen Aufgaben mehr. Meistens sind sie – behaupte ich jetzt einfach mal – so eine Art Partner. Für viele, insbesondere ältere Menschen, auch der letzte noch verbliebene Freund. Hunde nehmen also in unserer Gesellschaft einen offensichtlich sehr wichtigen Platz ein. Und vielleicht sollte man sich – auch angesichts der Tatsache, dass Tiere Gefühle haben – nicht immerzu nur Gedanken über die Erziehung in Form von Reglementierungen machen.

Wenn wir mit unseren Hunden laufen, dann besteht der Spaziergang schließlich nicht nur aus Regeln und Verboten. Ganz im Gegenteil! Wenn unser Rüde den nächsten Stock nimmt und uns vor die Füße wirft, dann wird er bespaßt! Und wenn unsere Galgnette mal wieder richtig Hummeln im Hintern hat, dann spielen wir mit ihr wildes Nachlaufen. Und da sich das Märchen vom Rudelführer ohnehin erledigt hat, dürfen unsere Hunde auch schon mal selber entscheiden welchen Weg wir laufen.

Denn so macht man das mit Partnern!